



(Foto: mindandi/freepik.com)

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im Jahr 2020 dominierte vor allem ein Thema: Corona. Dennoch wurden zahlreiche Projekte und Vorhaben zur Gestaltung des demografischen Wandels, auch in diesen für uns alle nicht ganz einfachen Zeiten, fortgesetzt. Unter den Rahmenbedingungen von Kontaktverboten und Homeoffice stellt dies eine besondere Herausforderung dar, wofür wir all jenen danken wollen, die sich in unserem Land so aktiv für diese Projekte und Vorhaben einsetzen.

Zukünftig möchten wir ihre Erfolgsgeschichten einem noch größeren Publikum bekannt machen und vor allem das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern noch deutlicher hervorheben. Erreichen wollen wir dies mit einem neuen Demografie-Magazin – mit einem gedruckten Heft, das über die Menschen berichtet, die den demografischen Wandel vor Ort gestalten, über ihre Projekte, ihre Erfolge, aber auch über Schwierigkeiten, die überwunden werden müssen.

Mit der Herausgabe des neuen Demografie-Magazins wird dieser elektronische Newsletter eingestellt. Der Newsletter geht, das Magazin kommt. In der letzten Ausgabe informieren wir Sie über die Beratungsstelle zur kommunalen Quartiersentwicklung BEQISA. Sie erfahren etwas über das neue Demografieportal des Bundes und der Länder sowie über die Entwicklung einer App, die jungen Menschen die Nutzung von Bus und Bahn erleichtern soll.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr Referat
Demografische Entwicklung
und Prognosen





(Foto: mindandi/freepik.com)

Die BEQISA schafft Verbindungen

Netzwerke, von denen alle bis ins hohe Alter profitieren

Die Beratungsstelle zur kommunalen Quartiersentwicklung in Sachsen-Anhalt – kurz BEQISA – gibt es seit knapp einem Jahr. Ein sperriger Titel, unter dem man sich zunächst nicht viel vorstellen kann. Die BEQISA hat sich drei Themenschwerpunkte auf die Fahnen geschrieben: Wohnen, Technik und Versorgung im Quartier. Was sich dahinter verbirgt, erklärt Projektleiterin und Gesundheitswirtin Yvonne Jahn (43) aus Magdeburg. Sie hat 20 Jahre lang in der Wohnberatung gearbeitet und ist Vorstandsmitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e. V.

Für wen sind Sie mit Ihrem Projekt da, wer kann Hilfe von Ihnen erwarten?

Y.J.: Wir sind kein Ansprechpartner für ältere Menschen oder deren Angehörige, die beispielsweise Hilfe brauchen, um eine Wohnung umzugestalten, damit man darin möglichst barrierefrei leben kann. Aber natürlich hat unsere Arbeit damit etwas zu tun. Nehmen wir das gerade genannte Beispiel – den barrierefreien Umbau. Dafür gibt es die Beratungsstelle Prävention im Alter – PiA e. V. Wir wollen alle Handelnden aus der Quartiersarbeit, die irgendwie für einen Lebensraum stehen, miteinander vernetzen.

Sind denn diese Akteure heutzutage nicht längst schon miteinander vernetzt?

Y.J.: Nur teilweise und sehr selten in festen Netzwerken. Wir haben im vorigen Jahr begonnen, Kontakt zu allen Landkreisen und vielen Akteuren in der Quartiersarbeit aufzunehmen. Neben der Vorstellung unserer Beratungsarbeit haben wir die Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der Weiterentwicklung unserer Themen abgesprochen. Hauptziel dabei ist die Förderung und Stärkung von Strukturen in Sachsen-Anhalt, die älteren Menschen mit und ohne Hilfe- und Pflegebedarf ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben im Quartier bis ins hohe Alter möglich machen und dem Eintreten und der Zunahme von Pflegebedürftigkeit präventiv entgegenwirken.

Haben Sie dafür auch ein konkretes Beispiel?

Y.J.: Unser Fokus liegt auf den älteren Menschen, die über kurz oder lang Hilfe brauchen, um ihren Alltag zu bewältigen. Jeder möchte so lange wie möglich in seinem Zuhause bleiben. Gerade in ländlichen Gegenden kann das problematisch sein. Die Strukturen bröckeln – keine Einkaufsmöglichkeiten, kein Nahverkehr, kein Arzt im Ort, kaum Möglichkeiten sich zu begegnen und auszutauschen. Das heißt, mit einem Wohnungsumbau ist es längst nicht getan. Ein Dorfladen könnte helfen, ebenso Bürger- oder Rufbusse. Wir kennen die Projekte, die es schon gibt, bringen Akteure zusammen, tauschen Wissen aus und unterstützen bei Lösungsfindungen. Der eine weiß, wo man Fördermittel beantragen kann, der andere hat Ideen zur Schaffung von neuen Wohnformen. Also ganz praktische Dinge. Mitunter sind es wirklich Kleinigkeiten wie Bänke vor dem Haus oder Ähnliches, die wirklich viel bringen.

Im Salzlandkreis sind wir gerade in den Prozess einer Pflegenetzwerkbildung eingestiegen. Das läuft dort sehr gut an. Der Seniorenbeirat ist von Beginn an eingebunden. Hört sich vielleicht komisch an, aber es ist eher selten, dass die, für welche die Netzwerke oder neuen Einrichtungen geschaffen werden, sich beteiligen. Das ist schlecht. Das wollen wir ändern.

Sie sind zu viert in der Beratungsstelle – was zählt denn neben dem Bekanntmachen Ihrer Organisation und dem Aufbau von Netzwerken noch zu Ihren Aufgaben?

Y.J.: Wir haben jeden Landkreis und jede Kommune dazu aufgerufen, ihren eigenen Image-Film zu produzieren. Darin sollen die Fragen geklärt werden: Was läuft besonders gut bei uns und wo ist noch Luft? Die Filme sollten schon fertig sein, aber die Corona-Pandemie hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Das Projekt lag dann erst einmal ein paar Monate auf Eis. Die Gespräche waren im Frühjahr geplant und die Filme sollten im Sommer gedreht werden – diese Zeitschiene hat sich nun nach hinten verschoben. Im September wurden die ersten Filme gedreht. Fertig ist noch keiner. Damit hatten wir nicht gerechnet.

Die einzelnen Image-Filme wollen wir dann auf unseren Internet-Seiten veröffentlichen. Dort sieht man auch schon eine Reihe von guten Ideen, die wir als sogenannte Steckbriefe präsentieren. Diese Sammlung wird von uns fortlaufend erweitert, bietet aber auch jedem die Möglichkeit, eigene Projekte an uns zu melden. In unserer Rubrik

„Aktuelles“ findet man themenrelevante Veranstaltungen, vielfältige Ausschreibungen und neueste Informationen.

Außerdem sind die Kontakte zu allen Partnern eingestellt, mit denen wir arbeiten und zukünftig auch ein Quartiersleitfaden.

Was ist denn ein Quartiersleitfaden?

Y.J.: Ich hatte es vorhin schon einmal angerissen. Das ist eine Handreichung für lokale Akteure, die in den Bereichen einer altersgerechten Struktur arbeiten oder sich für den Aufbau von Netzwerken interessieren. Damit wollen wir ein Handeln anregen, weg von Einzellösungen, hin zu mehr Entwicklung integrierter Ansätze unter Einbeziehung aller relevanten Akteure sowie der Menschen, die in den Städten und Gemeinden leben. Wenn das alles stimmig ist, profitieren dabei nicht nur alte Menschen, sondern auch andere Quartiersbewohner wie Familien, Jugendliche, Zuwanderer oder auch Menschen mit Behinderungen.

Wie sieht denn Ihr Zeitplan aus? Wann sollen denn diese Netzwerke und der Quartiersleitfaden stehen?

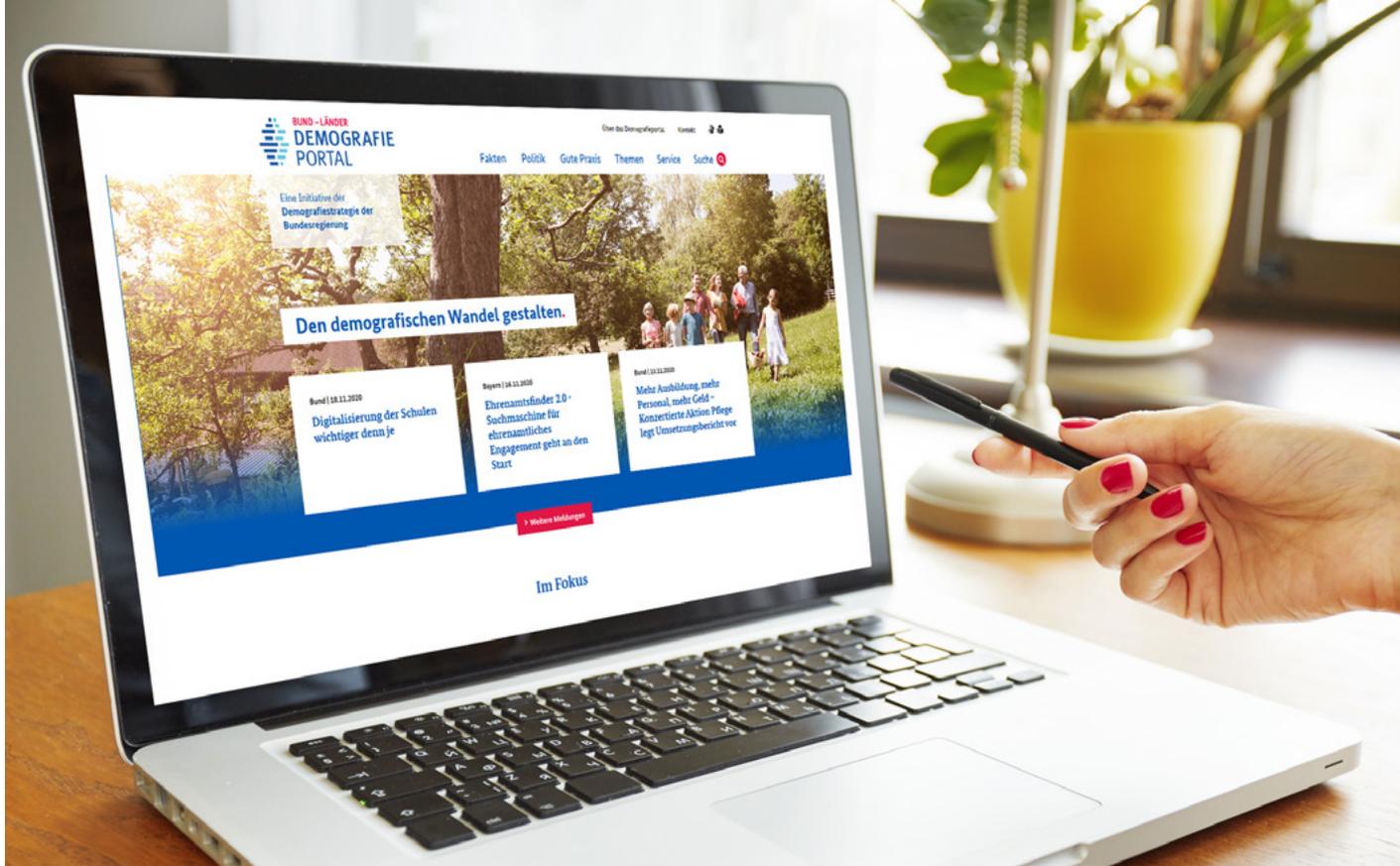
Y.J.: Unsere Beratungsstelle ist nach einer Vereinbarung im Koalitionsvertrag als Projekt für vier Jahre eingerichtet worden – also bis 2023.

Gerade erst hat der Finanzausschuss des Landes 300 000 Euro pro Jahr an Fördermitteln bewilligt. Um diese Fördermittel können sich Einrichtungen bewerben, zum Beispiel mit einem Wohnprojekt mit Verknüpfungen zu Infrastrukturanangeboten oder in Verbindung mit technischen Assistenzlösungen. Dazu könnte auch ein sogenannter Techniklotse gehören – jemand, der denen, die es brauchen, immer wieder die Technik erklärt und hilft, diese dann auch zu nutzen.

Wir finanzieren keine Projekte voll aus, aber wir können mit dem Geld helfen, solche Projekte auf den Weg zu bringen, und das ist eine wichtige und sehr schöne Aufgabe.



**Projektleiterin und Gesundheitswirtin Yvonne Jahn
(Foto: BEQISA)**



(mockup: freepik.com)

Demografieportal des Bundes und der Länder

Relaunch

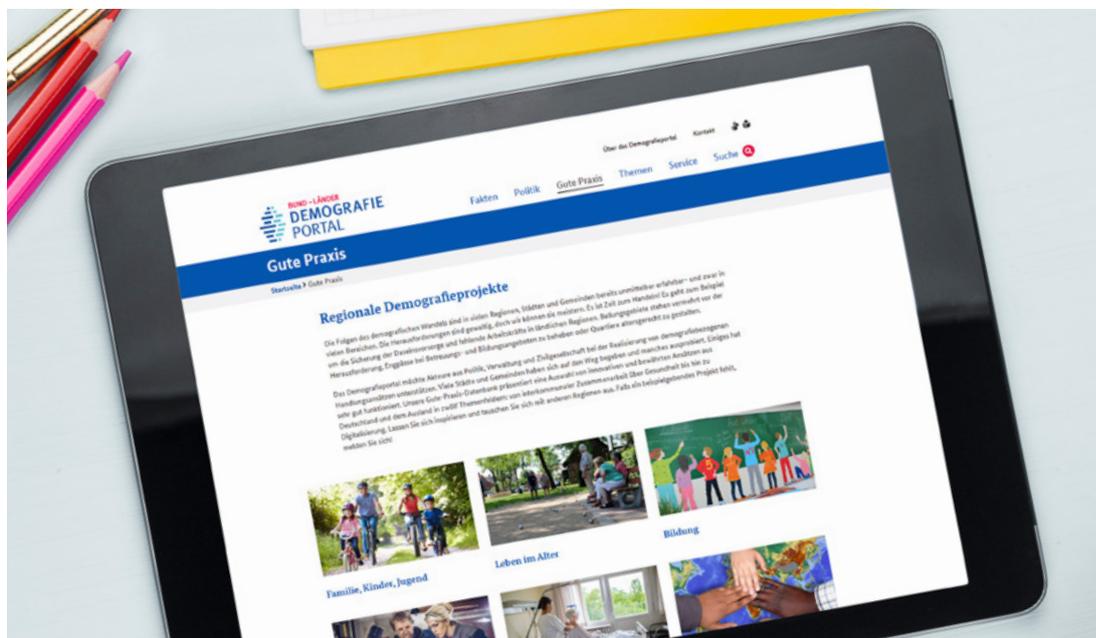
■ Seit September präsentiert sich das Internetportal in einem frischen Design und mit einer neuen Struktur. Das neue Format der „Ländermonate“ soll die regional unterschiedlichen demografischen Entwicklungen sichtbar machen.

Acht Jahre nach dem Start erhält das Demografieportal eine neue Gestalt und erweiterte Funktionalitäten. Durch die neue Struktur von Startseite und Navigation wird der Zugang zu Informationen über die Demografiepolitik von Bund und Ländern deutlich einfacher. Die Website ist zudem jetzt für mobile Endgeräte optimiert.

Fakten, Politik und Projekte

Ein wichtiger Teil des Angebots sind die Fakten zum demografischen Wandel in Deutschland, den Ländern und in einzelnen Regionen sowie zu demografiepolitisch relevanten Themen wie Bildung, Arbeit, Alterssicherung, Pflege oder Staat und

Verwaltung. Sie bilden eine wichtige Grundlage für politische Debatten und Entscheidungen. Gute Praxisbeispiele zeigen auf, welche vielfältigen Initiativen es bereits auf regionaler Ebene gibt. Sie sollen zum Nachahmen anregen. Aus Sachsen-Anhalt werden zum Beispiel das Projekt „Klasse Allgemeinmedizin“ zur Förderung des Landarztberufes und das Konzept „Von außen nach innen“ zur Innenentwicklung der Stadt Aschersleben vorgestellt.



(mockup freepik.com)

„Das Portal soll Informationen bereitstellen, demografische Themen aktuell aufbereiten, gelungene Projekte beispielgebend herausstellen und zu einem breiten und intensiven Demografiediskurs anregen.“

Demografiestrategie der Bundesregierung 2012

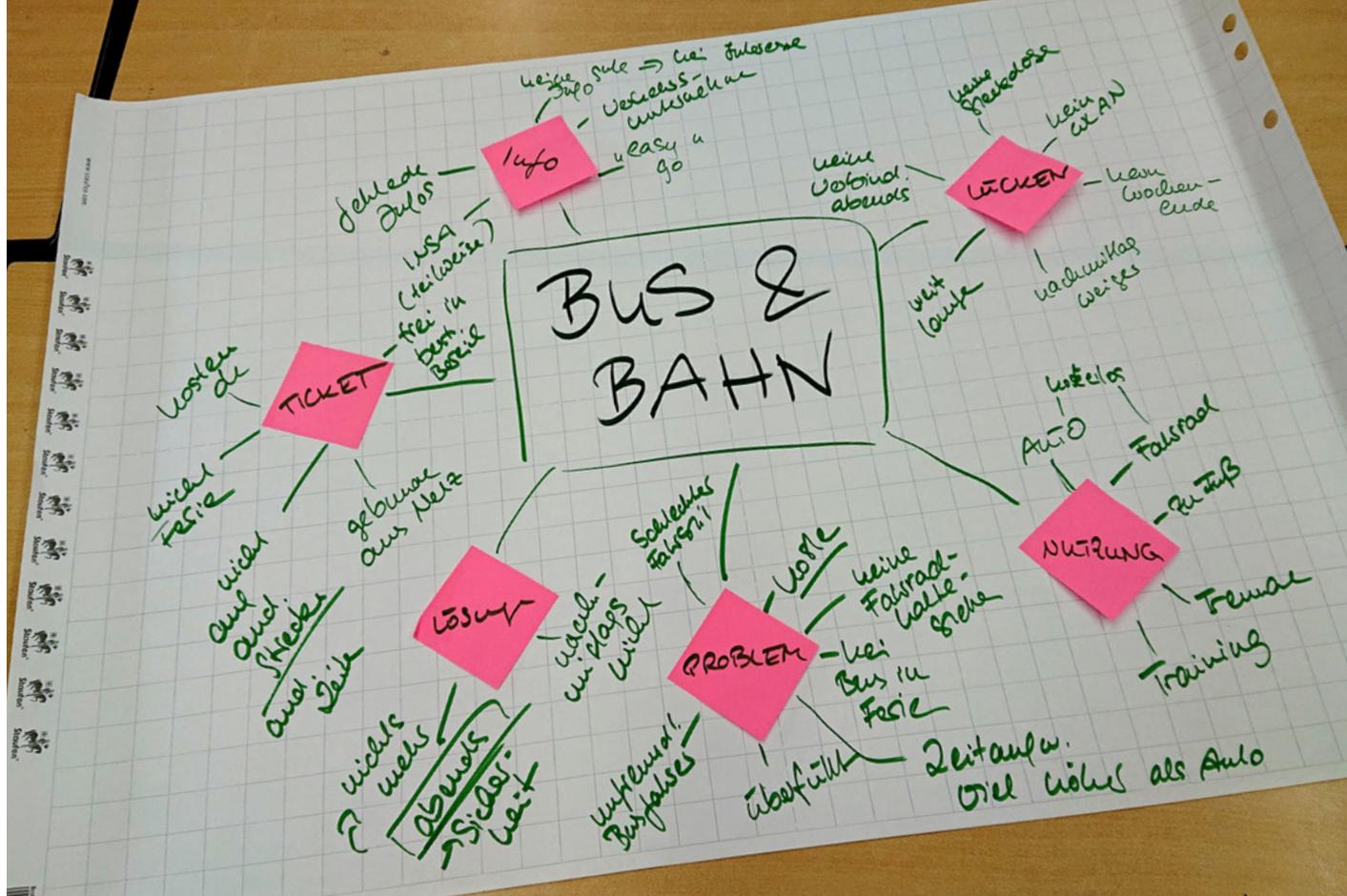
Demografepolitik der Bundesländer im Fokus

Die regional unterschiedlichen demografischen Entwicklungen prägen auch die Lebensverhältnisse in Deutschland. Diese sichtbar zu machen, ist das Ziel des neuen Formats der „Ländermonate“. Beginnend mit Baden-Württemberg präsentiert jedes Bundesland vier Monate lang seine besonderen Herausforderungen und Aktivitäten in der Demografepolitik. Dabei kommen regelmäßig verschiedene Akteure wie regionale Demografiebeauftragte und Projektinitiatoren zu Wort. „Durch das neue Format tragen die Länder über das Portal zudem dazu bei, ein deutschlandweites, Ebenen übergreifendes Netzwerk zur Gestaltung des demografischen Wandels sichtbar und nutzbar zu machen“, so Dr. Markus Kerber, Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat.

Weitere Informationen:

► www.demografie-portal.de

► www.demografie-portal.de/sachsen-anhalt



Ergebnis des Workshops am Gymnasium Querfurt (Foto: Sophie Golinski)

Wo bleibt mein Bus?

INSA YOUNG sagt es dir!

■ Draußen ist es noch dunkel, aber viele Kinder und Jugendliche stehen schon an der Haltestelle und warten auf den Bus zur Schule. Das ist in allen ländlichen Regionen Sachsen-Anhalts Alltag. Ebenso wie die Tatsache, dass der Schulbus sich immer mal wieder verspätet und sich bei den jungen Fahrgästen die Frage aufdrängt, wann er denn nun endlich kommt. Zukünftig gibt es eine schnelle Antwort: In einer neuen App lassen sich die Positionen von Bus und Bahn live auf einer Karte verfolgen.

Was steckt dahinter?

INSA YOUNG heißt die neue Auskunfts-App für den Nahverkehr in Sachsen-Anhalt, die sich speziell an den Bedürfnissen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den ländlichen Regionen orientiert. Der Schwerpunkt liegt auf der Schaffung neuer Informationsangebote für die fokussierte Zielgruppe und eine damit verbundene Verbesserung des Zugangs zum ÖPNV. Eine neue Funktion ist die bereits angesprochene Möglichkeit auf einer „Live-Map“ Busse und Bahnen im Land in Echtzeit zu verfolgen.

Außerdem bietet die App u. a. eine Rufbus-Bestellung per Smartphone, Radrouten als Alternative zu Bus bzw. Bahn oder eine Darstellung der sogenannten Points-of-Interests an. Eine weitere Neuerung ist auch der „Schülerferienticket-Check“, der über die Eingabe einer Start- und Zielkomponente eine schnelle Auskunft zum Geltungsbereich des Schülerferientickets gibt.

Die Anforderungen an die App wurden gemeinsam mit Jugendlichen im Land entwickelt. Bereits im Jahr 2019 fanden hierzu Workshops an Schulen in Dessau-Roßlau, Wolmirstedt und Querfurt statt. Die vielfältigen Hinweise der Jugendlichen zu Lücken und Bedarf im Nahverkehr aber auch ihre Ideen für eine neue Auskunfts-App flossen dann in einen Anforderungskatalog mit ein.

Ende dieses Jahres steht die neue App INSA YOUNG dann für das Betriebssystem Android im Play Store und für das Betriebssystem iOS im App Store (zunächst bis Ende 2021) frei und kostenlos zum Download bereit. Anschließend ist wieder die Mitwirkung der Jugendlichen gefragt, wenn es darum geht, die App zu bewerten und Verbesserungsmöglichkeiten zu diskutieren. Dafür sind weitere Workshops geplant. Ein Feedback kann aber über die neue Kontakt-Funktion in der App erfolgen.

Die Entwicklung und Erprobung der App INSA YOUNG ist ein Pilotprojekt im Rahmen des EU-Projekts YOUMOBIL, das in Sachsen-Anhalt vom Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr gemeinsam mit der Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH (NASA) umgesetzt wird. Weitere Projektpartner kommen aus Kroatien, Italien, Polen, der Slowakei und Tschechien. YOUMOBIL ist ein transnationales Kooperationsprojekt mit dem Ziel einer Verbesserung und Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Nahverkehrs für Jugendliche und junge Menschen in den ländlichen Regionen. Die Projektlaufzeit ist von April 2019 bis Dezember 2021. YOUMOBIL wird im Interreg CENTRAL EUROPE Programm gefördert und aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) finanziert.



Logo INSA YOUNG



Logo YOUMOBIL

Kurz notiert

Verleihung des Demografiepreises Sachsen-Anhalt

Wegen der aktuellen Pandemie-Situation wurde die ursprünglich im November vorgesehene feierliche Verleihung des diesjährigen Demografiepreises verschoben. Sie ist am 20. Januar 2021 in der Magdeburger Johanniskirche geplant. Sollte es auch zu diesem Zeitpunkt nicht möglich sein, öffentliche Veranstaltungen durchzuführen, erfolgen die Bekanntgabe und die Würdigung der Preisträger in einer anderen Form.

Aktuelle Informationen zur Verleihung des Demografiepreises 2020 werden im Demografieportal veröffentlicht:

► demografie.sachsen-anhalt.de

24. Kinder- und Jugend-Kultur-Preis Sachsen-Anhalts

Unter dem diesjährigen Motto „Verwandeln“ wurde der Kinder- und Jugend-Kultur-Preis Sachsen-Anhalts ausgeschrieben. Alle jungen Menschen aus Sachsen-Anhalt sind von der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. (lkj) herzlich dazu eingeladen, sich mit ihren Projekten und Beiträgen an dem Wettbewerb zu beteiligen. Es werden verschiedene künstlerische Sparten wie Malerei, Fotografie, Literatur, Musik, Film und Theater berücksichtigt.

Die eingegangenen Projekte und Beiträge werden von einer Jury, bestehend aus Vertretern verschiedener Kultursparten, bewertet. Der Kultur- und Staatsminister Rainer Robra verleiht den Preis auf dieser Grundlage im Sommer 2021. Der Einsendeschluss für den Wettbewerb ist der 2. April 2021.

Weitere Informationen:

► <https://kjkp.lkj-lsa.de>

(Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.)

► <https://kultur.sachsen-anhalt.de/kulturfoerderung/preise/kinder-und-jugendkulturpreis/>

11. Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (2020–2022)

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wird alle drei Jahre von dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft veranstaltet. Geehrt werden bei dem Wettbewerb positive Entwicklungen in ländlichen Regionen, Einfallsreichtum und bürgerliches Engagement für das Dorf. In den Landkreisen und der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau

hat 2020 der 11. Landeswettbewerb begonnen. Die Vorbereitungen für das Bewerbungsverfahren zu den Kreiswettbewerben 2020 haben sich verzögert. Daher wird der laufende Wettbewerb um ein Jahr verlängert und erst 2021 in den Landkreisen abgeschlossen sein. Die Gewinner aus dem Landeswettbewerb werden 2022 ausgezeichnet und vertreten dann das Land Sachsen-Anhalt im Jahr 2023 im 27. Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“.

Weitere Informationen:

► <http://www.lsaur.de/Dorfwettbewerb>

Jedem Anfang wohnt
ein Zauber inne.

Dieses Jahr war gefüllt mit unvorhersehbaren Herausforderungen, das neue Jahr bringt die Hoffnung auf den Zauber des Neuanfangs mit sich.

Wir wünschen Ihnen daher besonders besinnliche Weihnachtsfeiertage im Kreise Ihrer Lieben.

Schöpfen Sie Kraft und starten Sie gesund in das Jahr 2021.

**Ihr Referat
Demografische Entwicklung
und Prognosen**



Foto: pvproductions/freepik.com

Impressum



Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

Referat 43

Demografische Entwicklung und Prognosen

Turmschanzenstraße 30

39114 Magdeburg

Internet: demografie.sachsen-anhalt.de

Sprache

Der Herausgeber weiß um die Bedeutung einer geschlechtergerechten Sprache. Von einer durchgehenden Benennung der Geschlechter bzw. der konsequenten Verwendung geschlechtsneutraler Bezeichnungen wurde dennoch abgesehen, da dies die Lesbarkeit der vorliegenden Publikation deutlich erschwert.

Ihre Ansprechpartnerin

Doreen Drüsedau

Telefon: 0391/567 74 24

E-Mail: doreen.druesedau@mlv.sachsen-anhalt.de

Redaktion

Heike Bade (Text)

Müller Marketing GmbH (Text/Projektleitung)

Gestaltung

Müller Marketing GmbH



Agentur für Marketing und Kommunikation